

## Gerne nehmen wir Ihre Rückmeldungen zu den folgenden Trends entgegen.

Organisation oder Name, Vorname: .....

Bemerkungen: .....

Bis zum 30. November einsenden an: [wbb@partnerimwald.ch](mailto:wbb@partnerimwald.ch) oder Waldwirtschaftsverband beider Basel, Drosselweg 12, 4242 Laufen

## Wesentliche Trends für die Waldwirtschaft der Region bis ca. 2030

### Frage: Wohin geht die Entwicklung

Dieses Papier dient vorerst als Ausgangslage für die Regionalanlässe und später als Grundlage für die strategischen Ziele in den verschiedenen Handlungsfeldern. Die Projektgruppe ist auf Grund der Expertenmeinungen und der Workshops zu folgenden Schlussfolgerungen gekommen:

<b>1.</b>	<b>Wirtschaftliches Umfeld [Aktionsfeld wirtschaftliches Umfeld]</b>
	Die regionale Waldwirtschaft, insbesondere der Holzpreis, wird weiterhin sehr stark durch die Weltwirtschaft geprägt und hängt somit von der weltweiten Baukonjunktur, von den Währungsschwankungen und dem Ölpreis ab. Die einzige Aussage dazu ist, dass diese Indikatoren weiterhin kurzfristig schwanken werden.
<b>2.</b>	<b>Waldeigentum [Aktionsfeld Eigentum, wirtschaftliches Umfeld]</b>
	International, und lokal werden die Ansprüche an den Wald zunehmen. Dies führt mittel- bis langfristig zu einer Wertsteigerung des Waldeigentums.  Klimaveränderungen, vermehrt auftretende Schädlinge und invasive Neobiota werden die langfristige Planung und eine nachhaltige Waldbewirtschaftung erschweren und die Eigentümer stark fordern.
<b>3.</b>	<b>Wirtschaftliches Umfeld national und regional [Aktionsfeld: politisches Umfeld]</b>
	Die Sparprogramme von Bund, Kantonen und Gemeinden werden zunehmen. Damit werden die Leistungen für Naturschutz oder die Abgeltung gemeinwirtschaftlicher Leistungen dauernd durch Sparmassnahmen wieder in Frage gestellt. Eine leistungsgerechte Entschädigung der Waldleistungen wird nur mit grossen Anstrengungen durchsetzbar sein.
<b>4.</b>	<b>Politisches Umfeld national und regional [Aktionsfeld politische Umfeld, Eigentum]</b>
	Die Regulierungsdichte im Wald wird eher zunehmen oder stagnieren. Grosse Veränderungen sind im qualitativen Waldschutz nicht zu erwarten. Die Diskussion über den quantitativen Waldschutz wird bei einer zunehmenden Bevölkerungszahl verstärkt geführt werden. Bei einer Lockerung des quantitativen Waldschutzes gewinnt der Wald in den Wirtschaftszentren an monetärem Wert.  Der Wald gewinnt an Bedeutung für die Erstellung von Infrastruktur-Anlagen (Wassergewinnung, Energiegewinnung, Kommunikation, Logistik, Transport).
<b>5.</b>	<b>Technisches Umfeld [Aktionsfeld EDV und Technik]</b>
	Die Entwicklung von IT, Geoinformation, Robotik, Kommunikation und der Technik allgemein wird in einem enormen Tempo weitergehen und wird grossen Einfluss auf die Anbau-, Pflege- und Erntemethoden, Logistik, Vermarktung, sowie die Anforderungen an das Forstpersonal haben.
<b>6.</b>	<b>Rohholzproduktion -Waldbau - Qualitätsanforderungen [Aktionsfeld Betriebe, Markt]</b>
	Die Holzpreise in allen Sortimenten werden stagnieren oder abnehmen. Mit einer Zunahme der Energieholzpreise kann nur gerechnet werden, wenn der Öl- und der Erdgaspreis massiv ansteigt.

	Die Holznutzung wird bei den öffentlichen und privaten Waldeigentümern weiter zurückgehen. Die Überalterung der Bestände wird zunehmen und dadurch der Anteil an hochwertigem Nutzholz abnehmen.
<b>7.</b>	<b>Betriebe [Aktionsfeld Betriebe, Personal]</b>
	<p>Der ökonomische Druck auf die Betriebe wird zunehmen, was zu Rationalisierungen, vermehrter Zusammenarbeit, Spezialisierung, Zusammenlegungen oder/und Nutzungsreduktionen führen wird.</p> <p>Der vermehrte Einsatz von Technik (inkl. EDV) führt zu einer Verschiebung der Kosten vom Personal in Richtung Investitionen, was zu Outsourcing, Betriebsgemeinschaften oder andern Zusammenarbeitsformen führen wird.</p> <p>Die voll-mechanisierte Holzernte, ein sehr differenziertes Erschliessungsnetz und der Einsatz von neuen EDV Technologien, die das Personal unterstützen, werden noch weiter an Bedeutung gewinnen und die Erschliessung muss den neuen Verfahren angepasst werden.</p>
<b>8.</b>	<b>Berufsanforderungen [ Aktionsfeld Personal, Betriebe]</b>
	Die Berufsanforderungen an alle in der Waldwirtschaft tätigen Berufe werden sich stark verändern. Je nach Funktion werden Management-, Kommunikation-, Betriebswirtschafts- und EDV-Fähigkeiten zu den grundlegenden Ausbildungsgebieten gehören müssen. Für alle Berufe wird sich eine Verschiebung von der körperlichen zur planerischen Arbeit ergeben. Die Spezialisierung und Weiterbildung des Personals wird an Bedeutung gewinnen.
<b>9.</b>	<b>Produkte [Aktionsfeld Markt, Kundenbedürfnisse]</b>
	<p>Die Produktion von Holz wird gegenüber den gemeinwirtschaftlichen Leistungen weiter abnehmen. In den Agglomerationen werden dies eher die Erholungsfunktionen in den ländlicheren Gebieten eher die Biodiversitätsfunktionen sein.</p> <p>Die Qualitätsanforderungen an Holz werden sich verändern. Der Waldbau ist hier stark gefordert, um mithalten zu können.</p> <p>Um im Markt bestehen zu können, wird die Produktentwicklung an Bedeutung gewinnen. Innovative Produkte und Dienstleistungen, die sich an den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden orientieren, werden auch auf betrieblicher und regionaler Ebene an Bedeutung zunehmen (Spezialprodukte für Gartenbau, Deko-Artikel, Neophyten- und Schädlingsbekämpfung, ...).</p>
<b>10.</b>	<b>Verband</b>
	Die Anforderungen an den Verband werden stark zunehmen und die Frage der langfristigen Finanzierung wird eine rasch zu lösende Aufgabe sein.

Aus diesen wesentlichen Trends sollen nun strategische Ziele festgelegt werden und Handlungsfelder für die Waldeigentümer erarbeitet werden.

02. November 2015, Andres Klein, Raphael Häner